

W. K. BELL

DER SELTSAME MILLIARDÄR



W. K. Bell

Der seltsame Milliardär

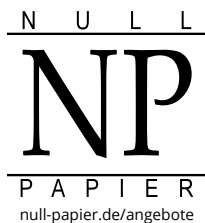
Kriminalroman

W. K. Bell

Der seltsame Milliardär

Kriminalroman

Veröffentlicht im Null Papier Verlag, 2024
Klosterstr. 34 · D-40211 Düsseldorf · info@null-papier.de
2. Auflage, ISBN 978-3-954189-52-6



Inhaltsverzeichnis

Vorspiel – Nebel, Flucht und ein Schatten	3
1. Kapitel – Was Herr Jörnsen beobachtete	13
2. Kapitel – Der Golddampfer.	20
3. Kapitel – Wie Petersen heimgebracht wurde.	26
4. Kapitel – Der gehörnte Teufel!.	32
5. Kapitel – Steuermann Menzel.	36
6. Kapitel – Menzels Abenteuerroman.	41
7. Kapitel – Und nochmals das Lackschränkchen	46
8. Kapitel – Der Fluch des Goldes.	52
9. Kapitel – Das Geständnis	56
10. Kapitel – Hohe Politik und Gerechtigkeit.	61

Danke

Danke, dass Sie sich für ein E-Book aus meinem Verlag entschieden haben.

Sollten Sie Hilfe benötigen oder eine Frage haben, schreiben Sie mir.

Ihr

Jürgen Schulze

null-papier.de/kontakt

Newsletter abonnieren

Der Newsletter informiert Sie über:

- die Neuerscheinungen aus dem Programm
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

<https://null-papier.de/newsletter>

Vorspiel – Nebel, Flucht und ein Schatten

Über dem englischen Kanal lagerte das zähe, feuchte Gebirg, der Schrecken der Seefahrer ...

Man sah kaum die Hand vor Augen.

Nur wenn ein Windstoß die grauen Schwaden zerriß, gewährte man die Kreidefelsen der englischen Küste.

Zwei Schiffe schlichen mit halber Maschinenkraft durch die gefährliche Finsternis, weit voraus ein deutscher Frachtdampfer, hinter ihm ein deutscher Kreuzer.

Ihre Nebelhörner schwiegen. Wie Diebe suchten sie ihren Weg. Aber die Wachsamkeit ihrer Besatzung war größer denn je. Sie kamen weither, ein Zufall schien sie zusammengeführt zu haben.

Ihr Kurs lief außerhalb der üblichen Route. Auch das hatte seinen Grund.

In der Kapitänskajüte des Frachtdampfers saßen mehrere Leute beieinander und sprachen miteinander in kurzen, abgehackten Sätzen. Die Männer waren ernst, horchten immer wieder auf die fernen Stimmen fremder Fahrzeuge und dann warf Käpten Jochem Menzel von der Reederei Petersen, Hamburg, die halblaute Bemerkung hin:

»Das wäre so eine Gelegenheit für freche Piraten, dieser verdammte Nebel!!«

Ein Matrose trat ein, stand stramm.

»Käpten«, meldete er zaghaft, »der Kreuzer scheint uns verloren zu haben.«

Menzel zuckte die Achseln.

»Bei dem Wetter – kein Wunder!! Ich wünschte, wir